

NEUE BEGEISTERTE  
URTEILE ÜBER:

Die  
goldenen Schlösser  
ROMAN VON  
FRIEDRICH BISCHOFF

7.—10. TAUSEND

★ ★ ★

„Ein Meisterwerk, eine überraschend große Dichtung“ Das Buch führt in das Riesengebirge um 1890 und ist ein Meisterwerk, eine überraschend große Dichtung. Es ist erwachsen aus der Liebe und Innerlichkeit des Wissenden, der mit den Geheimnissen der Bergwelt und ihrer Geschichte vertraut ist, und es ist gestaltet mit der Kraft und der Gnade des echten Dichters. Die seelische und geistige Spannung, mit der es geschrieben wurde, hält den Leser bis zur letzten Zeile in ihrem Bann.

Dr. Herbert Gruhn im „Wanderer im Riesengebirge“, Breslau

„gehört zu den schönsten Büchern dieses Jahres“ Der Roman wirkt wie ein gutes Bauwerk: wohlgeordnet und doch als ein Stück gewachsener Natur. Sein Stil ist dem des Klosters Grüssau vergleichbar, dessen barocke Traumklänge dem Riesengebirge wie ein Tor zu seiner Deutung vorgelagert sind. Dabei ist das urchristliche Buch urdeutsch bis in die feinste Seelenregung, bis in die letzte Stufung seiner reichen und kräftigen Sprache. Unauflöslich in-

einandergeschmolzen sind seine christlichen und seine deutschen Elemente wie in der Wirklichkeit des deutschen Raums. Die Geschichte der holden und dabei herben, der heiter-tragischen Agnete, gehört zu den schönsten Büchern dieser Jahre. Ihr Autor, Friedrich Bischoff, hat sich als ein Erzähler von Rang erwiesen.

Gerhart Pohl in der „Frankfurter Zeitung“, 29.12.1935

„Die dichterisch schönste Erzählung, die man seit langem gelesen hat“ Man muß sparsam mit der Behauptung umgehen, irgendein Buch sei in seiner Gattung das schönste des Jahres. Aber man ist doch versucht, den neuen Roman von Friedrich Bischoff „Die goldenen Schlösser“ (Propyläen-Verlag, Berlin) als die dichterisch schönste Erzählung zu bezeichnen, die man seit langem gelesen hat. Es ist ein stilles besinnliches Buch, das seine Schönheiten nur dem erschließt, der mit Muße Seite für Seite in sich aufnimmt. Freuen wir uns, daß uns ein Buch geschenkt wurde, in dem das rein Dichterische wieder das Wort hat und auch die stillen besinnlichen Werte wieder zur Geltung kommen.

Der Angriff, 6.12.1935

„Ein Dichter von außergewöhnlicher Größe“ Diesen Roman aus Schlesiens Gebirgs-wäldern sollte man jenen unter uns in die Hände geben, die wenig oder gar nicht lesen, um sie für den Segen und die innere Freude zu gewinnen, die ein gutes Buch zu geben vermag, weil hier Schlesien und damit uns Deutschen insgesamt ein Dichter von außergewöhnlicher Größe entstanden ist.

N. S. Schlesische Tageszeitung, Breslau, 12.12.1935

567 Seiten. Broschiert 5 M, in Ganzleinen 6 M 50

PROPYLÄEN-VERLAG  
Z